

Studienkollegs – der Schlüssel zum Studium in Deutschland**

Transkripte Audios

Sprachniveau: B2

Audio Alissa 1

Wie viele Studierende sind in deiner Klasse und woher kommen sie?

Wir sind etwa 18 Personen in der Klasse und wir sind fast alle aus verschiedenen Ländern. Das habe ich gleich am ersten Tag sehr cool gefunden. In den ersten Wochen haben wir alle über unsere Heimatländer gesprochen und ich habe sehr viel über andere Länder gelernt. Da sind Leute aus Russland, aus der Ukraine, aus Indonesien und es gibt zwei andere Leute aus Peru. Wir sprechen alle Deutsch und das ist nicht unsere Muttersprache und wir können uns gut verstehen und jetzt sind wir alle Freunde. Das finde ich toll.

Audio Darya 1

Wie sieht dein Tag am Studienkolleg aus?

Wir haben von 8 bis 13.10 Uhr Unterricht, drei Blöcke mit jeweils anderthalb Stunden. Dazwischen sind kurze Pausen von 10 oder 20 Minuten. Ich habe im T-Kurs fünf Fächer: Das sind Mathe, Physik, Chemie, Informatik und natürlich Deutsch. Als ich im September angefangen habe und die Situation mit Corona noch nicht so schlimm war, hatten wir noch Präsenzunterricht. Wir hatten den Unterricht immer im selben Raum und die Lehrer sind zu uns gekommen und nicht wir zu den Lehrern. Leider hatten wir nicht lange Präsenzunterricht. Seit Mitte Oktober ist der Unterricht online. Jetzt sitze ich also den halben Tag am Tisch vor meinem Computer.

Audio Alissa 2

Wie sieht ein gewöhnlicher Studientag bei dir aus?

Wenn ich schon zur ersten Unterrichtseinheit oder UE habe, dann stehe ich um 7 Uhr auf und der Unterricht beginnt um 7.45 Uhr. Wenn wir vier UEs haben, dann bleibe ich bis 15.15 Uhr dort. Nach jeder UE haben wir eine Pause, die erste ist 30 Minuten lang, die zweite 45 Minuten und die dritte nur 15 Minuten. Ich wohne in einem Studentenwohnheim gleich auf einem Campus. Aber es gibt vier Campusse der Hochschule Anhalt. Wenn ich Unterricht auf einem anderen Campus habe, dann

gehe ich etwa 20 Minuten zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad. Wenn ich nach Hause komme, dann koche ich mit meinen besten Freunden oder wir gehen ins Zentrum.

Audio Alissa 3

Was würdest du anderen raten, die für ein Studienkolleg nach Deutschland kommen wollen?

Ich würde ihnen raten, keine Angst zu haben. Also, ich hatte keine Angst, allein nach Deutschland zu kommen. Aber ich habe oft gehört, dass Leute sagen: "Ich möchte im Ausland studieren, aber ich habe Angst, ich werde meine Familie vermissen." Ich würde sagen: Tu alles, was du kannst, um es zu machen. Also, ich bin so froh, dass ich es gemacht habe. Meine Eltern hatten Angst und wollten nicht, dass ich nach Deutschland gehe, auch wegen Corona. Aber ich habe immer wieder gesagt, dass ich gehen möchte und habe ihnen immer wieder die Gründe genannt, warum es gut ist, und dann haben sie endlich gesagt: "Okay, wir können es verstehen, du darfst gehen."

Audio Darya 2

Wie sieht dein Tag am Studienkolleg aus?

Wir haben von 8 bis 13.10 Uhr Unterricht, drei Blöcke mit jeweils anderthalb Stunden. Dazwischen sind kurze Pausen von 10 oder 20 Minuten. Ich habe im T-Kurs fünf Fächer: Das sind Mathe, Physik, Chemie, Informatik und natürlich Deutsch. Als ich im September angefangen habe und die Situation mit Corona noch nicht so schlimm war, hatten wir noch Präsenzunterricht. Wir hatten den Unterricht immer im selben Raum und die Lehrer sind zu uns gekommen und nicht wir zu den Lehrern. Leider hatten wir nicht lange Präsenzunterricht. Seit Mitte Oktober ist der Unterricht online. Jetzt sitze ich also den halben Tag am Tisch vor meinem Computer.

Audio Darya 3

Welche Tipps hättest du für andere, die das Studienkolleg machen wollen?

Mein allererster Tipp wäre, sehr früh, am besten sechs Monate vorher oder sogar früher, einen Antrag für einen Platz im Studentenwohnheim zu stellen, wenn man natürlich dort wohnen will. Aber das ist auf alle Fälle die günstigste Variante zum Wohnen, deswegen empfehle ich das. Dann wäre mein zweiter Tipp, die Fristen für Anträge und Bewerbungen an den Unis zu beachten. Sie können an den einzelnen

Unis verschieden sein. Zum Beispiel hat in Darmstadt die Bewerbungsfrist für das Studienkolleg einen Monat früher geendet als an anderen Unis. Da hatte ich selbst ein Problem. Und dann noch ein Tipp für den T-Kurs: Lernt intensiv Mathe, weil ohne Mathe geht nichts. Und auch noch: vor nichts Angst zu haben und für neue Erfahrungen offen zu sein.

Audio 4

Tanzen bedeutet für mich Freiheit, und das fehlt mir jetzt sehr, dass ich nicht mehr in Gesellschaft anderer Menschen tanzen kann. Am Anfang gab es ganz viele Zoom-Tanzveranstaltungen. Irgendwann hat sich das auch verloren, weil die Leute einfach nicht mehr alleine in ihrem Zimmer tanzen wollten. Und dann haben sich im Sommer und im Herbst die Silent Dance-Bewegungen etabliert, und dort habe ich eine Veranstaltung besucht. Und zwar haben wir eine Playlist bekommen, die konnten wir vorher über das Internet herunterladen, und sind dann tanzend und laufend das Tempelhofer Feld gelaufen, haben dabei Abstand gehalten. Es war einfach toll, mal wieder mit anderen Menschen zusammen zu tanzen. Und es hat natürlich auch viel Aufsehen erregt: Wir sind fotografiert worden, wir sind gefilmt worden. Das war so zwei Stunden lang viel Spaß. Das sind die Silent Discos. Ja, vielleicht ist es auch was für euch, probiert es doch mal aus!

Audio 5

Ich glaube und ich hoffe, dass man sich auf das Positive an alternativen Urlaubszielen besinnt. Alles das sind Erfahrungen, die wir ohne die Coronakrise nicht gemacht hätten, weshalb ich, trotz all dieser Einschränkungen, etwas Positives in dieser Phase gewinnen kann.

Audio 6

Also ich glaube auch, dass gerade Livemusik ist etwas, was die Leute... wo sich die Leute auch danach sehnen und was auch für die Musiker wichtig ist. Und ich habe eher das Gefühl so, mit dem, was ich mitbekommen habe bei uns, dass wieder regionaler stattfinden wird, wahrscheinlich. Also dass man eher dann mehr Konzerte in der Nähe besucht als dass man irgendwie weit wegfährt und dass vielleicht da schon die Dimension sich ein wenig verändert. Wie groß die Konzerte sind, dass das ein bisschen sich verkleinert. Aber ich glaube, dass die Leute ein großes Bedürfnis danach haben werden, wieder so untereinander zu sein.